

# »NICE on RoadS«

## Bildung eines Kompetenznetzwerkes mit internationalen Partnern

Der internationalen Zusammenarbeit über die europäischen Grenzen hinweg wird im Rahmen der voranschreitenden Globalisierung ein immer größerer Stellenwert beigemessen. Asia-Link ist ein Programm der Europäischen Union (EU) zur Förderung der regionalen und multilateralen Netzwerkbildung zwischen Hochschulen aus Ländern der Europäischen Union und Asiens. Zielsetzung des Programms ist es, neue Partnerschaften zu initiieren und bestehende Kooperationen zu intensivieren.

Für das Asia-Link Projekt »EU-Asia Network In Competence Enhancement on Road Safety« (NICE on RoadS) konnte die Professur Verkehrsplanung und Verkehrstechnik (VPT) der Bauhaus-Universität Weimar die Szechenyi Istvan University in Győr (Ungarn), die Prince of Songkla University in Hat Yai (Thailand) und die Beijing University of Technology in Peking (China) als Projektpartner gewinnen.

Im September 2005 gab Prof. Ulrich Brannolte von der Bauhaus-Universität beim Kick-Off-Meeting in Bangkok zusammen mit seinen europäischen und asiatischen Kollegen den Startschuss für das gemeinsame Verbundprojekt.

Bereits eine Woche später konnte Dipl.-Ing. Andreas Vesper von der Bauhaus-Universität das Projekt und dessen Zielsetzungen auf der 6th International

Conference of EASTS (Eastern Asian Society for Transportation Studies) vor einem interessierten internationalen Fachpublikum vorstellen.

Die Bildung eines Kompetenznetzwerkes zwischen den vier am Projekt beteiligten Hochschulen aus Europa und Asien steht bei diesem Asia-Link-Projekt im Vordergrund. Ziel ist es, einen nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung der Straßenverkehrssicherheit in den Partnerländern zu leisten.

Die Durchführung gemeinsamer Lehrveranstaltungen, Forschungsaktivitäten, Workshops, Seminare, Publikationen und die Teilnahme an nationalen und internationalen Konferenzen sollen das umfangreiche Fachwissen der Projektpartner im Bereich der Verkehrssicherheit bündeln, Synergien identifizieren und den Transfer von Wissen zwischen asiatischen und europäischen Ländern fördern.

Wesentliche Schwerpunkte sind das Teaching und das Research Programm. Im Teaching Programm wird eine gemeinsame Vorlesungsreihe zu unterschiedlichen Themengebieten der Verkehrssicherheit entwickelt, die zukünftig in das universitäre Vorlesungsangebot aller Partneruniversitäten eingebunden wird. Lehrveranstaltungen beleuchten die einzelnen Themen sowohl aus asiatischer als auch aus europäischer Sicht, um auf

dieser Basis einen regionalen Vergleich durchführen zu können.

Bereits im kommenden Semester werden die ersten Kurse an den Partneruniversitäten abgehalten. Die Vorlesungen werden von den Projektpartnern in deren Heimatländern gehalten und per Videokonferenz in die Hörsäle der Partneruniversitäten übermittelt. Die ersten Themen werden u. a. »Verkehrssicherheit als ein aktuelles Thema in der Verkehrspolitik« sowie »ITS (Intelligent Transport Systems) und deren Einfluss auf die Verkehrssicherheit« sein.

Im Rahmen des Research Programms wird angestrebt, durch gezielte Forschungstätigkeiten einen positiven Beitrag zur Verbesserung der Verkehrssicherheit zu leisten. An den Partneruniversitäten sind jeweils bis zu zwei junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen über die Projektlaufzeit von 36 Monaten in die Forschungstätigkeiten miteingebunden.

Prinzipiell kann das Research Programm in zwei Teile unterteilt werden. Im ersten Teil wird es jungen Wissenschaftlern ermöglicht, einen eigenen Forschungsschwerpunkt zu definieren und durch ihre Forschungstätigkeit das Wissen in diesem Bereich nachhaltig zu erweitern. Die Forschungsaktivitäten sollen die Promotion oder einen ver-



Kick-Off-Meeting in Bangkok; v.l. Prof. Koren, Prof. Taneerananon, Prof. Brannolte und Prof. Liu. Bild: Vesper, VPT



6th EASTS Conference 2005 in Bangkok, Vortrag von Dipl.-Ing. A. Vesper. Bild: Vesper, VPT

gleichbaren Abschluss zum Ziel haben. Die Projektpartner behandeln derzeit die Themenschwerpunkte »Marketing-Maßnahmen und deren Einfluss auf die Verkehrssicherheit«, »Gestaltung des Straßenseitenraums und dessen Einfluss auf die Verkehrssicherheit« sowie »Public Private Partnership im Bereich der innerstädtischen Lichtsignalsteuerung: Entwicklung und Integration eines Qualitätssicherungssystems«.

Im zweiten Teil des Research Programms steht der Wissenstransfer zwischen den Partneruniversitäten im Vordergrund. Zu einem halbjährlich wechselnden Schwerpunktthema zur Gestaltung und Ausbildung von Straßenverkehrsanlagen werden die derzeit gültigen Regelwerke, Richtlinien und Forschungsergebnisse in den einzelnen Partnerländern miteinander verglichen. Dabei steht die Fragestellung im Vordergrund, ob und unter welchen Randbedingungen Verfahren und Methoden des einen Partnerlandes auch in den anderen

Partnerländern übertragen werden können bzw. anwendbar sind.

So stand im Rahmen des ersten Projekttreffens in Győr (Ungarn) die Thematik des Sicherheitsaudits im Vordergrund. Die Partner aus Thailand, China und Deutschland stellten ungarischen Experten und Interessenvertretern aus dem Bereich der Verkehrssicherheit vor, wie das Sicherheitsaudit in ihren Heimatländern durchgeführt wird und welche Erfahrungen bereits bei durchgeführten Audits gemacht wurden. Auf dieser Basis erfolgte anschließend ein Erfahrungsaustausch in Form einer offenen Diskussion zwischen den Fachleuten aus den beteiligten Ländern.

Hier wird der Grundgedanke des Asia-Link-Programms deutlich. Neues Wissen wird gefördert, bestehendes Wissen erweitert und transferiert. Das Forschungsprojekt möchte dazu beitragen, die Verkehrssicherheit in den beteiligten Ländern nachhaltig zu verbessern. Der Verkehrssicherheit soll beim Entwurf



1st Project-Meeting in Ungarn, Gäste der Universität Bratislava nehmen mit großem Interesse am Seminar in Győr teil. Bild: Vesper, VPT

von Straßen- und Straßenverkehrsanlagen ein höherer Stellenwert beigemessen werden, die aus dem Projekt gewonnenen Erkenntnisse zu einer stärkeren Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten führen.

*Dipl.-Ing. Andreas Vesper  
Professur Verkehrsplanung und Verkehrstechnik*

## Hautnahes Studium an konkreten Bauwerken

### Bauschadensanalyse und Sanierung

**Das studienbegleitende Projekt »Bauschadensanalyse und Sanierung« wurde für den Studiengang Bauingenieurwesen konzipiert. Ziel ist es, ein konkretes Sanierungskonzept zu erarbeiten, welches nicht »in der Schublade landet«.**

An konkreten Bauwerken werden praxisorientierte Untersuchungen durchgeführt. Einführende Seminare und begleitende Konsultationen vermitteln den Studierenden das Rüstzeug, um selbstständig arbeiten zu können. Durch Archivrecherchen, die zum Teil wahre Detektivarbeit erfordern, werden Bauphasen und die Schadensgeschichte analysiert. Eine Fotodokumentation, die Schadensaufnahme sowie die Ermittlung von Ursachen der Bauschäden sind Bestandteil des Projekts. In gemeinsamen Ortsbegehungen werden die

Untersuchungen und Probenahmen entsprechend der individuellen Aufgabenstellungen festgelegt. Die Untersuchungen im Rahmen der Schadensanalyse erfolgen mit hohem gerätetechnischem Aufwand und unter Einbeziehung modernster Verfahren, z. B. Ionen-Spektroskopie und Elektronenmikroskopie. Bei den abwechslungsreichen Aufgabenstellungen mit immer neuen Aspekten ist Teamgeist der in kleinen Gruppen agierenden Studierenden gefragt. In einer abschließenden Präsentation stellen die Teams das Projekt vor.

*Prof. Dr.-Ing. Andrea Dimmig-Osburg  
Juniorprofessur Polymere Bindemittel und Baustoffe, FIB  
Dipl.-Ing. Thomas Baron  
Professur Allgemeine Baustoffkunde; FIB*



Baustoffanalyse an einer Sandsteinsäule der Friedhofskapelle in Ehringsdorf. Bild: FIB